



Caritas-Zentrum Speyer
Jahresbericht 2024



**Caritas-Zentrum
Speyer**

Inhalt

Vorwort	4
Allgemeine Sozialberatung	6
Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung	8
Gemeindecaritas	11
Familienbüros	12
Kinderschutzdienst	13
Migration und Integration	16
Schwangerschaftsberatung	19
Suchtberatung	21
Kitasozialraumarbeit	24
Betreuende Grundschule	25
Veranstaltungen 2024	26
Standorte	31

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Jahr 2024 stellte uns alle vor zahlreiche Herausforderungen und Veränderungen, war aber auch geprägt von wertvollen Momenten des Wachstums und der Zusammenarbeit. Rückblickend auf die vergangenen Monate möchten wir die wichtigsten Entwicklungen im Caritas-Zentrum Speyer mit Ihnen teilen und uns für das Engagement und die Unterstützung bedanken, die uns auf unserem Weg begleitet haben. Gerade in diesen Zeiten zeigt sich, wie wichtig Zusammenhalt ist, um gemeinsam Positives zu bewirken.

Wir konnten die Familienbüros in Maxdorf und Böhl-Iggelheim erweitern, um sowohl den Menschen aus den jeweiligen Gemeinden als auch den in den dortigen Gemeinschaftsunterkünften lebenden Geflüchteten gerecht zu werden.

In Speyer haben wir die Kita-Sozialraumarbeit weiter ausgebaut und zum Schuljahr 2024/25 die Betreuung an allen



fünf öffentlichen Grundschulen für über 130 Kinder der ersten und zweiten Klassen mit insgesamt 14 Betreuer*innen übernommen.

Unsere Suchtberatungsstelle ist zur Jahresmitte aus dem Angebot der ambulanten Reha Sucht ausgestiegen. Dennoch werden unsere Kund*innen weiterhin bei uns beraten und können Angebote der Suchtberatung, wie die Nachsorge, bei uns in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der Selbstbewertung und einer Mitarbeitendenbefragung haben wir uns als Caritas-Zentrum Speyer mit unseren Stärken und Verbesserungsbereichen auseinandergesetzt und Handlungsoptionen abgeleitet. Dies ermöglicht es uns, auf äußere Veränderungen durch gut funktionierende interne Strukturen und Prozesse adäquat zu reagieren.

Als Caritas-Zentrum sind wir im gesamten Dekanat Speyer aktiv und haben verschiedene Veranstaltungen mit gestaltet.

Dazu zählen der Katholikentag in Speyer im und rund um den Dom, Workshops im Rahmen der Anti-Gewalt-Woche in Speyer, die Sicherheits- und Gesundheitstage in Böhl-Iggelheim, der Tag der Betriebe in Speyer, der Weltkinder-schutz-Tag in Frankenthal und die Waffelbackaktion im Dezember für die Bewohner*innen der Afa, um nur einige zu nennen.

Seit Oktober 2024 bis Ende Dezember 2025 befindet sich Naomi Amend in Mutterschutz und Elternzeit.

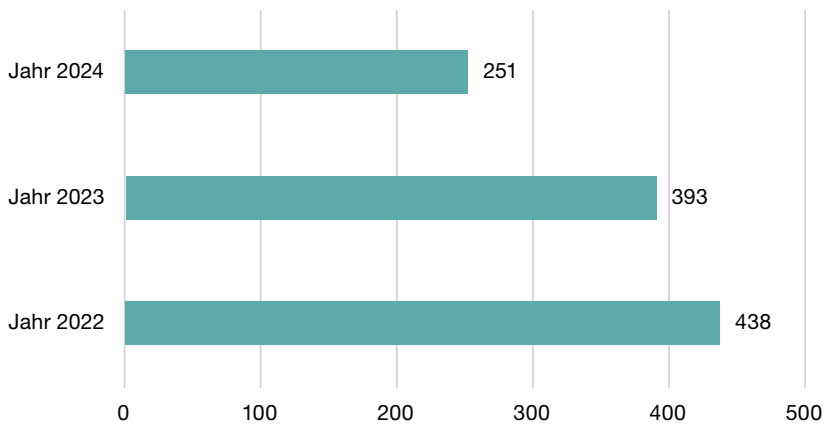
Mit Blick auf das kommende Jahr 2025 sind wir optimistisch und motiviert, begonnene Projekte fortzuführen, neue Ansätze zu entwickeln und bestehende Strukturen nachhaltig zu stärken. Wir blicken zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Verantwortlichen in den verschiedenen Kommunen und Institutionen.

Zum Abschluss möchten wir uns von Herzen bei all unseren Mitarbeitenden, Partnern und Unterstützern bedanken. Durch deren tägliche Arbeit können wir für die Menschen da sein, die unsere Hilfe benötigen.

Mit freundlichen Grüßen,
Marlen Bauer und Naomi Amend

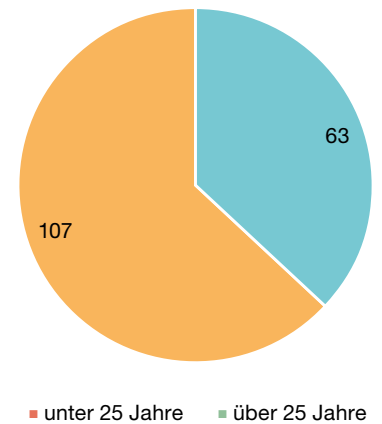
Allgemeine Sozialberatung

Dieser Fachdienst hat im Jahr 2024 insgesamt 251 (393 in 2023) Personen in Speyer und Frankenthal beraten. In der Allgemeinen Sozialberatung beraten wir zunehmend Menschen mit vielschichtigen Problemlagen.



*Kund*innen Allgemeine Sozialberatung Speyer und Frankenthal*

Für 170 Menschen, die ihre Wohnung verloren hatten, diente das Caritas-Zentrum als postalische Adresse und ermöglichte den Betroffenen dadurch den Bezug von Sozialleistungen.



Postkunden 2024

Unsere Allgemeine Sozialberatung ist für alle Menschen da, die in einer schwierigen Lebenslage Rat und Hilfe suchen. Im persönlichen Gespräch klären wir mit den Betroffenen, wie sie einen Ausweg aus der Krise finden und eine Notlage überwinden können.

Hilfe bei wirtschaftlichen Notlagen

Die Beratungsstelle bietet Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen und gibt Antworten auf sozialrechtliche Fragen. Die Berater*innen vermitteln auch bei persönlichen Problemen in Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen Unterstützung.

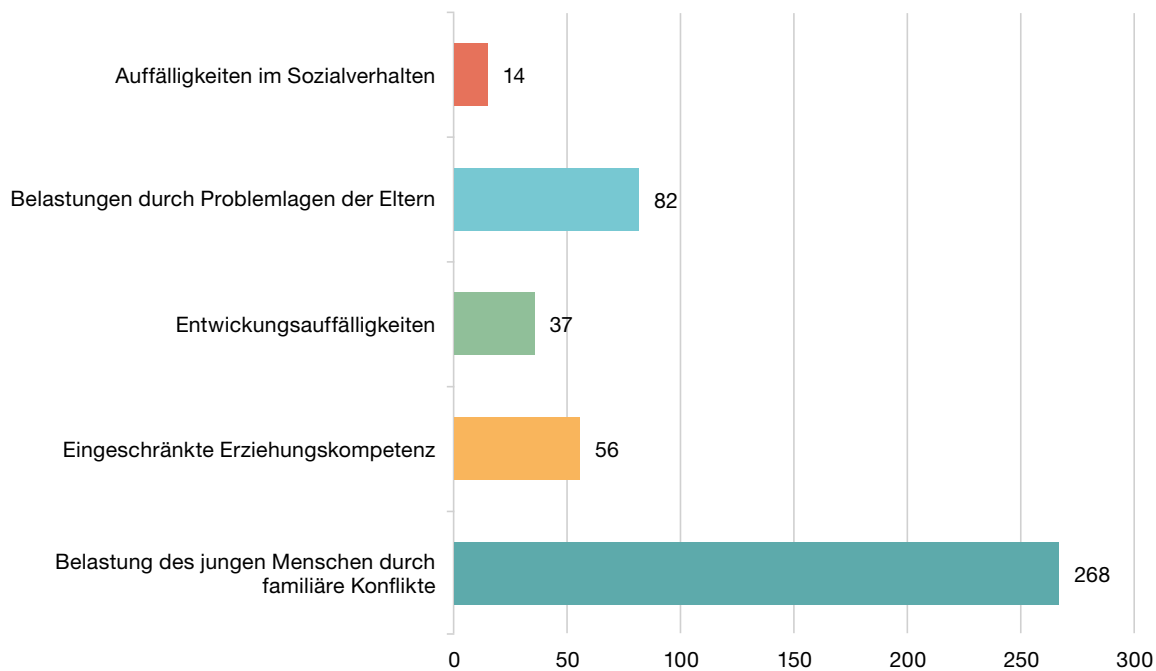
Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfe

Ratsuchende erhalten Informationen über gesetzliche Regelungen und Hilfemöglichkeiten vor Ort oder in ihrer Region. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beratung zu Bürgergeld und Sozialhilfefragen. Auch bei der Beantragung weiterer Hilfen unterstützt das Team des Caritas-Zentrums.



Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Im Jahr 2024 wurden in diesem Leistungsangebot 319 (302 in 2023) Personen beraten.



Gründe für Hilfestellung Speyer (Mehrfachnennungen möglich)

Wenn Eltern von Sorgen um ihr Kind oder von Problemen in ihrer Partnerschaft belastet sind, kann dies eine herausfordernde Zeit sein. Vielleicht haben Mitarbeiter*innen in der Kita oder Lehrkräfte sie auf Auffälligkeiten ihres Kindes angesprochen. Gefühle wie Ängste oder Trauer stellen Eltern vor Herausforderungen. In solchen Zeiten bietet das Caritas-Zentrum Unterstützung an. Im Rahmen der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung können Familien die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Uns ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es in Ordnung ist, um Unterstützung zu bitten.

Erziehungsberatung

Wir beraten Eltern bei Erziehungsunsicherheiten, kindlichen Entwicklungsauffälligkeiten oder Herausforderungen in Kindergarten und Schule.

Beratung für Kinder

Probleme können in vielen Formen auftreten: Streitigkeiten mit den Eltern, Schwierigkeiten in der Schule, im Unterricht oder mit Lehrern oder vielleicht Mobbing durch Mitschüler*innen. Eventuell gibt es auch Probleme im Freundeskreis. Manchmal kann auch ein Kind mit sich selbst nicht mehr klarkommen. In solchen Situationen ist es hilfreich, wenn Kinder jemanden zum Reden haben, damit sie sich nicht so alleine fühlen. Im Gespräch mit den Berater*innen wird versucht, Lösungen zu finden.

Wenn gewünscht, beziehen diese auch die Erwachsenen ein oder sprechen mit den Lehrkräften in der Schule.

Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren

Jugendliche können oft mit Fragen, Stress oder Sorgen konfrontiert sein. Wenn sie unsicher sind, an wen sie sich wenden sollen, ist das Caritas-Zentrum der richtige Ort für sie.

Ob es sich um Streit mit den Eltern handelt, Schwierigkeiten in der Schule, in der Ausbildung oder im Job oder um Probleme mit Freunden oder dem Partner – das Team ist für sie da. Vielleicht haben sie auch das Gefühl, die Erwartungen anderer nicht erfüllen zu können, wissen nicht, wie sie ihr Leben weiterführen sollen oder haben Schwierigkeiten mit ihrer Sexualität.



Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung



Wir hören zu bei Problemen mit Alkohol, Drogen oder Gewalt oder auch Auffälligkeiten im Essverhalten. Auch wenn Jugendliche sich als Außenseiter fühlen, können sie mit unserem Team sprechen. Sie werden ernst genommen.

Die betroffene Person kann per Chat, Mail oder telefonisch Kontakt aufnehmen und einen Termin für ein ausführliches Gespräch vereinbaren. Die Beratung ist kostenfrei, anonym und vertraulich. Diese Vertraulichkeit bedeutet auch, dass nur auf den ausdrücklichen Wunsch der Person hin mit anderen Menschen über sie und ihre Probleme gesprochen wird.

Beratung für (Ehe-) Paare

Paare, die Kinder unter 18 Jahren haben, können sich bei Problemen in ihrer Ehe oder Partnerschaft Unterstützung suchen. Sie erhalten Hilfe dabei, ihre Probleme zu bearbeiten und Lösungen zu finden.

Gemeindecaritas

Das Caritas-Zentrum engagiert sich in der lebensraum- und pfarrebezogenen sozialen Arbeit. Es unterstützt, berät und begleitet den Aufbau von helfenden Gruppen, Selbsthilfeinitiativen und Nachbarschaftshilfen und unterstützt Solidaritätsgruppen. Es stärkt die Caritas in den Gemeinden durch Information, Beratung und Schulung von Gremien, Gruppen und den Verantwortlichen in der Caritasarbeit und vernetzt örtliche Hilfeangebote im sozialen Lebensraum.

Die Zusammenarbeit des Caritas-Zentrums mit den Pfarrgemeinden ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Es fördert die Zusammenarbeit der Caritas der Pfarrgemeinde mit dem zuständigen Caritas-Zentrum und seinen Fachdiensten und gibt Erkenntnisse über soziale Notsituationen in die Teambesprechungen in den Caritas-Zentren weiter.

Die Arbeit mit und für Ehrenamtliche und Freiwillige ist ein weiterer Schwerpunkt. Das Caritas-Zentrum unterstützt, berät und bildet Ehrenamtliche und Freiwillige fort, organisiert und führt die Dekanatstreffen „Gemeindecaritas“ durch und informiert die Ehrenamtlichen und Freiwilligen über sozialpolitische aktuelle Themen und Entwicklungen sowie über aktuelle relevante Entwicklungen im Caritasverband und Caritas-Zentrum.

Es unterstützt die Anliegen Ehrenamtlicher und Freiwilliger bei der Caritasarbeit im Caritas-Zentrum und in den Pfarrgemeinden und arbeitet mit dem Forum Caritas Ehrenamt zusammen.

Die Zusammenarbeit, gegenseitige Information und der regelmäßige Austausch mit den pastoralen Mitarbeiter*innen in den Pfarrgemeinden ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

Zweimal jährlich lädt das Caritas-Zentrum gemeinsam mit dem Dekan zur Caritas-Regionalkonferenz ein und ist daneben in verbandlichen Gremien aktiv.



Familienbüros Maxdorf und Böhl-Iggelheim



Die Familienbüros in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V. sind zentrale Anlaufstellen für alle Bürger*innen der Verbandsgemeinde bei persönlichen und wirtschaftlichen Fragen oder familiären Anliegen. Auch wenn Menschen nicht wissen, an wen sie sich wenden können, steht das Familienbüro offen.

Gemeinsam mit ihnen besprechen wir ihre Situation und entwickeln neue Perspektiven und Lösungswege. Wir beraten unter anderem bei Fragen zu sozialen Leistungen, informieren über gesetzliche Regelungen und vermitteln bei Bedarf zu geeigneten Fachberatungsstellen.



Die Familienbüros haben ihren Standort in Maxdorf sowie in Böhl-Iggelheim und gehören zum Caritas-Zentrum Speyer. Sie arbeiten eng mit den verschiedenen Fachdiensten des Caritas-Zentrums zusammen. Im Familienbüro Maxdorf wurden im Jahr 2024 102 (120 in 2023) Menschen beraten. Im Familienbüro Böhl-Iggelheim waren es 125 (118 in 2023) Personen.

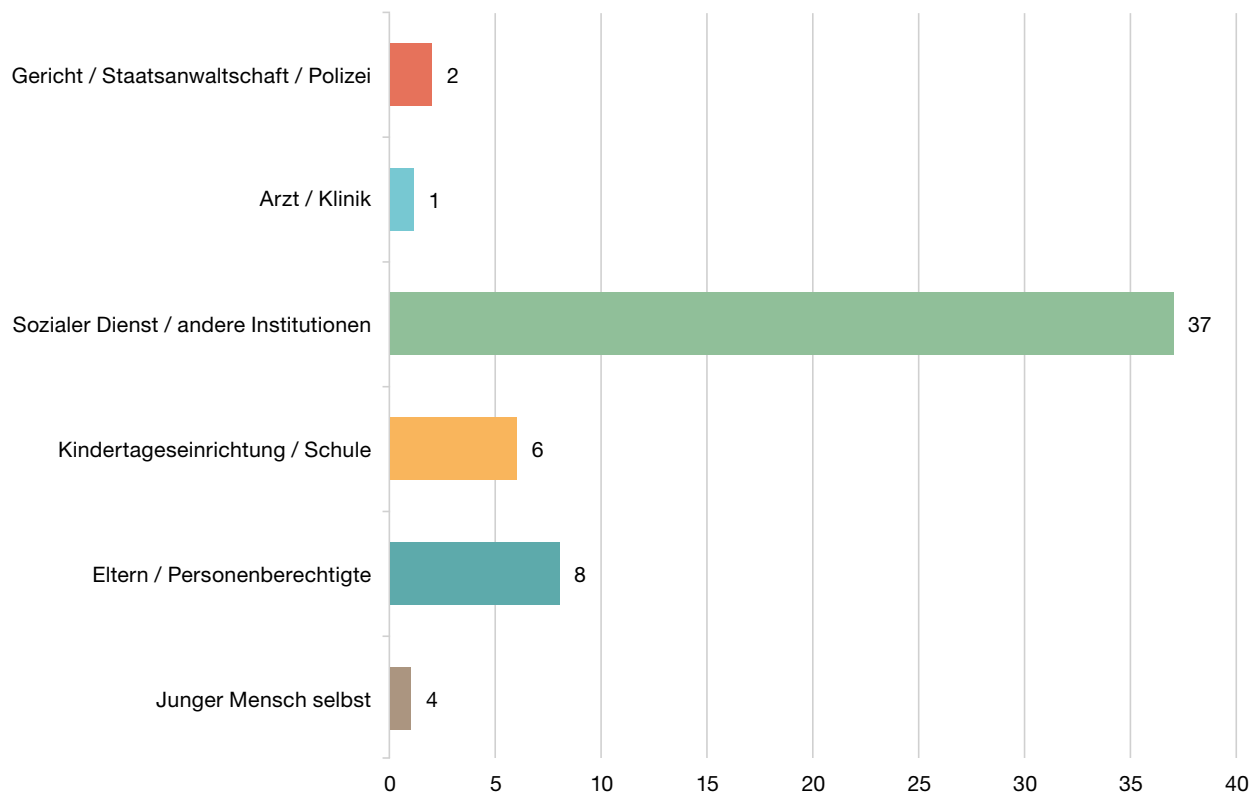
Kinderschutzdienst

Im Jahr 2024 haben die Fachkräfte des Kinderschutzes Speyer insgesamt 88 (102 in 2023) Kinder, Jugendliche und deren Eltern beraten und begleitet. 55 (40 in 2023) Fälle waren es im Kinderschutzdienst Frankenthal.



Kontaktierende Person beim Kinderschutzdienst Speyer

Kinderschutzdienst



Kontaktierende Person beim Kinderschutzdienst Frankenthal

Der Kinderschutzdienst in Speyer und Frankenthal bietet umfassende Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die von Gewalt bedroht sind oder Gewalt erlebt haben. Sie bieten Hilfe in verschiedenen Situationen, wie beispielsweise bei körperlicher Gewalt, Vernachlässigung, sexuellem Missbrauch, psychischer Gewalt, häuslicher Gewalt, drohender Gefahr, unerträglichen häuslichen Bedingungen oder Selbstverletzungsgedanken. Sie unterstützen auch Kinder und Jugendliche, die in Gerichtsverfahren verwickelt sind.

Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich und die Kinder und Jugendlichen müssen ihren richtigen Namen nicht preisgeben. Der Kinderschutzdienst bietet pädagogische und psychologische Hilfe an und vermittelt juristische und medizinische Unterstützung. Berater und Betroffene können sich in den Büros des Kinderschutzdienstes oder an einem Ort der Wahl des Kindes oder Jugendlichen treffen oder sie können zunächst telefonieren oder mailen.

Der Kinderschutzdienst berät auch Fachkräfte und Vertrauenspersonen von Kindern und Jugendlichen, wenn sie in ihrem beruflichen Umfeld Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen. Sie sind als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ Ansprechpartner für alle Berufsgeheimnisträger.

Erwachsene, die den Verdacht haben, dass ein Kind in ihrem Umfeld gefährdet ist, können sich ebenfalls an den Kinderschutzdienst wenden. Gemeinsam mit ihnen klären wir, was zum Schutz der Kinder zu tun ist.

Wir sorgen dafür, dass gefährdete Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Missbrauch geschützt werden und bieten Begleitung an, um belastende Erfahrungen zu verarbeiten.

Darüber hinaus unterstützt der Kinderschutzdienst bei Fortbildungen und bei der Gestaltung von Elternabenden. Fachkräfte erhalten auch Informationen über Präventionsprojekte für Kindertagesstätten und Schulen.

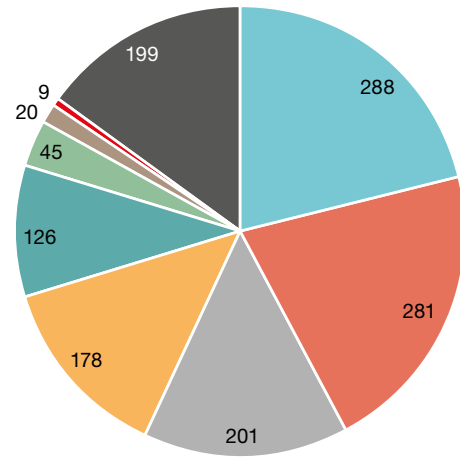


Migration und Integration

Im Jahr 2024 wurde die Asyl- und Verfahrensberatung in der Erstaufnahme- Einrichtung in Speyer von 907 Personen (698



in 2023) Anspruch genommen. Die ergänzende Sozialberatung verzeichnete im Jahr 2024 977 Fälle (974 in 2023).



■ Afghanistan ■ Ägypten ■ Türkei ■ Syrien ■ Somalia ■ Iran ■ Irak ■ Russische Föderation ■ Andere

Häufigste Herkunftsländer in der Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende Speyer

Ausländer*innen, Spätaussiedler*innen, geflüchtete Menschen und Personen mit Migrationshintergrund können sich im Caritas-Zentrum Unterstützung suchen, wenn sie mit Fragen oder Problemen konfrontiert sind, die direkt mit ihrem Migrationsprozess zusammenhängen. Sie erhalten Beratung und Hilfe, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Es ist wichtig, dass sie wissen, dass sie nicht alleine sind und dass es Unterstützung gibt, um ihnen bei ihrem Übergang zu helfen.

Migrationsfachdienst

Menschen, die bereits längere Zeit in Deutschland leben, können ebenfalls die Beratung in Anspruch nehmen. Sie erhalten Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Ziele und gezielte Förderung in den Bereichen Sprache, Vorschule, Schule und Bildung. Das Team des Migrationsfachdienstes hilft auch bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Es ist das Ziel, dass Einheimische und Zugewanderte sich an vielen Stellen im täglichen Leben begegnen und besser kennenlernen. Dieser Dienst wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert und steht bereit, um Unterstützung zu bieten und den Integrationsprozess zu erleichtern.

Asyl- und Verfahrensberatung und ergänzende Sozialberatung

Ein Schwerpunkt der unabhängigen Sozial- und Verfahrensberatung liegt in der Aufklärung über Rechte und Pflichten im Asylverfahren. Die Mitarbeiter*innen geben Asylsuchenden

eine umfassende Orientierung über den Ablauf und die rechtlichen Rahmenbedingungen des Asylverfahrens. Besonders groß ist die Nachfrage nach Informationen zur Dublin-Verordnung.

Die Berater*innen stehen vor der Herausforderung, besonders schutzbedürftigen Personen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen und sie auf ihrem Weg durch das Asylverfahren zu begleiten. Sie begegnen vielen Opfern von Menschenhandel und sexuellem Missbrauch, die auf der Suche nach Schutz und Sicherheit nach Deutschland gekommen sind.

Neben den rechtlichen Belangen tauchen zahlreiche alltagspraktische Fragen auf, die das Leben in Deutschland betreffen. Die Beratung umfasst daher nicht nur die juristische Dimension, sondern auch praktische Themen wie Wohnen, Arbeit und soziale Integration.



Migration und Integration

Ein Fallbeispiel aus der Sozial- und Verfahrensberatung für Geflüchtete

Herr B. kam im Jahr 2023 aufgrund des Krieges aus der Ukraine nach Deutschland. In der Ukraine hat er bereits einige Semester Medizin studiert und stammt ursprünglich aus Ägypten.

Er besaß nur einen befristeten Aufenthaltstitel als Student für die Ukraine. Nach der Einreise nach Deutschland lebte er beinahe ein Jahr ohne einen gültigen Aufenthaltstitel in der Bundesrepublik. Nachdem er von der Polizei aufgegriffen wurde, entschied er sich, einen Asylantrag zu stellen und kam in die Erstaufnahmeeinrichtung in Speyer.

In der Sozial- und Verfahrensberatung suchte er Hilfe bezüglich seiner weiteren Bleibeperspektive in Deutschland.

Da für ihn eine Rückkehr in sein Herkunftsland Ägypten aufgrund von religiöser Verfolgung nicht möglich ist, erhielt Herr B. von uns eine Anhörungsvorbereitung für seine Asyl-Anhörung beim Bundesamt.

Weiterhin wurde Herr B. bei der Agentur für Arbeit ange-bunden. Er entschied sich, da er schon sehr gute Kennt-nisse im medizinischen Bereich hatte, eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger zu absolvieren.

Herr B. hat mittlerweile eine positive Entscheidung bezüglich seines Asylantrags erhalten und lebt in Ludwigshafen.

Schwangerschaftsberatung

Nicht nur Frauen und (werdende) Mütter haben Fragen zu Schwangerschaft und Geburt. Auch Väter und alle, die sich zu diesen Themen informieren wollen, sind uns willkommen. Schwangerschaft kann Glück, Freude und Hoffnung auslösen, aber auch Unsicherheit und Angst. Die Berater*innen sind für ein offenes Gespräch da. Sie informieren, beraten und unterstützen vor, während und nach der Schwangerschaft – vom Kinderwunsch bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Dies kann vor Ort in der Beratungsstelle oder online erfolgen:

- in allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt
- bei Konflikten, ausgelöst durch die Schwangerschaft
- bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven
- zur Vermittlung finanzieller Hilfen, wie von der Bundesstiftung Mutter und Kind, von Fonds und ähnlichem
- bei Fragen zu finanziellen Leistungen, wie Kindergeld, Elterngeld, Unterhalt oder Unterhaltsvorschuss und Leistungen vom Jobcenter
- bei rechtlichen Fragen, wie Mutterschutz, Kindschaftsrecht, Vaterschaftsanerkennung oder Sorgerecht
- bei Problemen mit dem/der Partner*in oder anderen Angehörigen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft

- zum Thema Sexualität
- bei Verlust eines Kindes durch Fehl- oder Totgeburt
- nach einem Schwangerschaftsabbruch
- bei der Frage nach möglichen Verhütungsmethoden
- bei unerfülltem Kinderwunsch
- bei Fragen im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen
- bei einer vertraulichen Geburt

Der Fachdienst des Caritas-Zentrums in Speyer hat im Jahr 2024 insgesamt 88 (100 in 2023) Kundinnen beraten. In Frankenthal waren es 70 (58 in 2023) Ratsuchende.



Schwangerschaftsberatung

Ein Fallbeispiel aus der Schwangerschaftsberatung

Drei Monate vor ihrer Entbindung suchte eine schwangere Frau die Schwangerschaftsberatung auf. Ihr ursprüngliches Anliegen war es, Bundesstiftungsgeld zu beantragen. Im Laufe des Gesprächs wurde jedoch deutlich, dass die Familie zusätzliche Unterstützung benötigt.

Die Frau berichtete, dass sie bereits zwei Kinder hat, von denen eines mit Autismus diagnostiziert wurde. Sie hatte drei Monate lang gearbeitet, sah sich jedoch einer hohen Belastung gegenüber. Neben der Betreuung ihres Sohnes musste sie zahlreiche Arzttermine wahrnehmen. Der Junge besucht eine spezielle Förderschule und erhält dort zusätzliche Unterstützung durch eine Integrationsfachkraft. Nach der Schule akzeptiert er keine anderen Bezugspersonen als seine Mutter.

Der Vater ist Vollzeit berufstätig, doch sein Einkommen reicht nicht aus, um den Bedarf der Familie zu decken. In der Beratung wurde ein Antrag auf Kinderzuschlag vorbereitet und eingereicht. Ein zuvor gestellter Wohngeldantrag wurde abgelehnt, da die Schwiegereltern ebenfalls in der Wohnung gemeldet sind. Diese wohnen jedoch nur zeitweise dort, beteiligen sich nicht an der Miete und leisten keine Unterstützung für die Familie.

Diese Information konnte die Frau glaubhaft belegen, jedoch wurde bis heute keine Lösung gefunden.

Die Familie verfügt über keine Babyausstattung von den älteren Kindern und hat aufgrund ihrer besonderen finanziellen Situation keine Ersparnisse. Aus diesem Grund stellte sie mit Hilfe der Schwangerschaftsberatung einen Antrag bei der Bundesstiftung, der mit 1.700 Euro bewilligt wurde. Nach der finanziellen Entlastung wurden weitere sozialrechtliche Ansprüche für die Zeit nach der Geburt vorbereitet, darunter das Kindergeld und das Elterngeld. Zudem wurde bisher aufgrund der sprachlichen Barriere kein Kontakt zur Krankenkasse für die Familienversicherung aufgenommen. In der Beratung konnte hier eine gemeinsame Klärung am Telefon hergestellt werden. Darüber hinaus wurden verschiedene Unterstützungsangebote in Betracht gezogen, wie beispielsweise eine Haushaltshilfe, eine Hebamme oder Familienhilfe.

Der Frau wurde zudem der Kontakt zur ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung hergestellt, um sich über Möglichkeiten der Assistenz beraten zu lassen. Hier können gegebenenfalls weitere Unterstützungsangebote für den autistischen Sohn gefunden werden.

Suchtberatung

Die Gründe für schädlichen Gebrauch und die Entwicklung einer Abhängigkeitserkrankung sind vielfältig, ebenso wie die möglichen Lösungen. Im Caritas-Zentrum können Betroffene mit den Berater*innen über ihre Schwierigkeiten im Umgang mit Suchtmitteln sprechen. In einer vertrauensvollen Atmosphäre können sie ihre Fragen besprechen, klären und eine fachliche Einschätzung ihrer Problematik erhalten. Gemeinsam entwickeln sie Lösungswege. Auch Angehörige und Mitbetroffene können Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen. Partner*innen sowie Familienangehörige sind ebenfalls willkommen.

Im Jahr 2024 hat dieser Fachdienst 190 (219 in 2023) Menschen beraten.

Mit dem verhaltenstherapeutischen Programm „Kontrolliertes Trinken“ können Betroffene lernen, ihren problematischen Alkoholkonsum zu reduzieren. Wenn sich jemand für eine medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke entscheidet, hilft das Team bei der Antragstellung und der Auswahl der geeigneten Maßnahme und Klinik. Nach einer medizinischen Reha finanziert die deutsche Rentenversicherung für maximal ein Jahr eine Nachsorge-Maßnahme in der Einrichtung. Diese Maßnahme hilft, die Rückfallgefahr zu reduzieren und das in der Reha Erlernte zu Hause umzusetzen. Die Nachsorge trägt maßgeblich zur Sicherung des Behandlungserfolgs bei.

Die Selbsthilfegruppe Kreuzbund arbeitet eng mit der Suchtberatung zusammen und ergänzt sie. Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe beim Ausstieg aus der Sucht. In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder ist beim Kreuzbund willkommen. Die Gruppenarbeit hilft den Teilnehmer*innen, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag zurechtzufinden und eine positive Lebenseinstellung zu entwickeln. Informationen zur Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe finden Interessierte auf der Website www.kreuzbund.de. Neben dem Kreuzbund bietet das Caritas-Zentrum zwei weitere freie Selbsthilfegruppen an. Interessierte können sich in einem persönlichen Gespräch informieren.



Suchtberatung

Ein Fallbeispiel aus der Suchtberatung

Im vergangenen Jahr suchte Frau S., eine Mutter in den Dreißigern, Unterstützung beim Caritas-Zentrum Speyer. Die Alkoholabhängigkeit ihres 43-jährigen Ehemannes hatte das Familienleben stark belastet und insbesondere ihre neunjährige Tochter litt unter der angespannten häuslichen Atmosphäre. Angesichts der Sorge um das Wohl ihrer Tochter und dem Mangel an Verständnis in ihrem Umfeld entschied sich Frau S., Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Im Caritas-Zentrum fand sie in der Suchtberatung eine wichtige Anlaufstelle. Dort wurde sie als Angehörige ernst genommen und erfuhr zum ersten Mal, dass auch sie ein Recht auf Unterstützung hat. Die Gespräche halfen ihr, die Belastungen besser zu verstehen und neue Perspektiven für sich selbst zu entwickeln.

Ein entscheidender Schritt war die Teilnahme ihrer Tochter an der Schatzinselgruppe, einem Betreuungsangebot für Kinder von suchtkranken und psychisch erkrankten Eltern.

In diesem geschützten Raum konnte das Mädchen offen über seine Erfahrungen sprechen und kindgerechtes Wissen über Sucht und psychische Erkrankungen erwerben. Diese Unterstützung ermöglichte es ihr, ihre Gefühle auszudrücken und zu teilen, ohne dabei bewertet zu werden.

Ein wichtiger Wendepunkt war, dass sie lernte, die Krankheit ihres Vaters nicht länger als ihre eigene Schuld zu sehen. Die Schatzinselgruppe bot ihr nicht nur Entlastung, sondern stärkte sie auch spürbar für den Alltag in der Familie.

Kindergruppe „Schatzinsel“

Wenn ein Elternteil psychisch krank oder suchtkrank wird, ist die ganze Familie betroffen. Kinder können sich das veränderte Verhalten der Eltern oft nicht erklären und sind verunsichert. Mit unserem Angebot wollen wir die Prävention und Frühintervention für Kinder im sucht- oder psychisch belasteten Kontext verbessern und einen geschützten Rahmen schaffen.

Gruppenangebote für Kinder

Kinder haben in der Gruppe „Schatzinsel“ die Chance, ihre Stärken und Ressourcen zu entdecken und diese auszubauen. Unser Angebot hilft diesen Kindern, tiefe und tragfähige Bindungen aufzubauen und fördert eine positive Lebenseinstellung. Der geschützte Rahmen ermöglicht den Kindern, Themen anzusprechen, die sie bewegen. In den Gruppen können sie einen Zugang zu ihren Gefühlen finden. Spaß haben, mit anderen Kindern spielen, lachen, tanzen, singen, unbeschwert sein – Kind sein dürfen! Das ist ein wesentlicher Teil der Gruppenstunde.

Elterngespräche

Alle Eltern lieben ihre Kinder und wollen gute Eltern sein. Sie sind jedoch krankheitsbedingt oft nicht in der Lage, ihnen die Zuverlässigkeit und Zuwendung zu bieten, die Kinder brauchen. Sie hoffen, dass ihre Kinder nichts von ihrer Erkrankung mitbekommen. Betroffene Kinder machen sich aber große Sorgen um ihre Eltern. Sie suchen die Schuld für

das veränderte Verhalten von Mama und Papa oft bei sich. Viel zu früh übernehmen sie Verantwortung und stellen eigene Bedürfnisse zurück. Aus Scham und um die betroffenen Eltern nicht bloßzustellen, sprechen sie mit niemandem über ihren Kummer. Manchmal werden sie verhaltensauffällig und machen so auf ihre Notlage aufmerksam.

In Elterngesprächen wollen wir Unterstützung für die aktuelle Situation zu Hause geben. Eltern können das Erleben und Verhalten des Kindes innerhalb der Familie, mögliche Schwierigkeiten in der Erziehung und Probleme in der Kommunikation mit dem Partner oder der Partnerin besprechen.



Kita-Sozialraumarbeit



Kitasozialraumarbeit ist ein Angebot der Stadt Speyer in Kooperation mit den Beratungsstellen des Caritas-Zentrums Speyer und den Diakonissen. Die Angebote der Kita-Sozialraumarbeit sind freiwillig, kostenlos und allen Eltern der Kita zugänglich. Sie finden in einer engen Kooperation mit dem Kita-Team statt.

Häufige Anliegen in den Kitas:

- Beratung für Eltern in Erziehungsfragen, familiären oder finanziellen Fragen und sonstigen Themen oder Belastungen
- Vermitteln und Begleiten von Eltern & Kindern zu Institutionen, wie zu Beratungsstellen oder Vereinen im Stadtteil
- Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen
- Vernetzung von Eltern untereinander
- Organisieren und Begleiten von Elternaktionen durch Elternabende, Elterncafés und ähnlichem
- Organisieren und Begleiten von Aktionen mit Kindern in den Kitas

Betreuende Grundschule

Die betreuende Grundschule wird an allen Speyerer Grundschulen, der Salierschule, der Siedlungsschule, der Woogbachschule, der Zeppelinerschule, und der Grundschule im Vogelgesang zu Schulzeiten täglich

von 12.00 bis 13.30 Uhr angeboten und kostet derzeit 30 Euro monatlich. Das Angebot richtet sich an Schüler*innen der ersten und zweiten Klasse.



Veranstaltungen 2024

April

Kinderschutzdienst und Ehe-, Erziehungs- und Lebensberatung

Der Kinderschutzdienst des Caritas-Zentrums Speyer war bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten vertreten. So sprachen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderschutzdienstes in allen vier Hortgruppen des „Fliegenden Klassenzimmers, kurz FliK“ mit den Kindern über das Thema „Mobbing“. Dabei wurden den Teilnehmenden viele Hilfsmöglichkeiten an die Hand gegeben.

In der Woche vom 22. bis 26. April fand die Aktionswoche „Speyer sagt Nein zu Gewalt gegen Frauen und Kinder“ statt. Das Caritas-Zentrum Speyer beteiligte sich mit einem Vortrag und zwei Workshops in je einer Speyerer Grundschule, der Woogbach- und der Zeppelinschule. Das Angebot in den Grundschulen mit dem Titel „Miteinander leben ohne Gewalt“ gibt es seit 2016 regelmäßig in Kooperation mit dem Frauenhaus und der Schulsozialarbeit. Margrit Sattel vom Kinderschutzdienst hat das Konzept dafür erstellt und besucht damit die Kinder in den Schulen.

In den Räumen des Caritas-Zentrums wurde am 25. April ein Workshop über gewaltfreie Kommunikation angeboten, der nach einem kurzen theoretischen Input und der Erarbeitung eines gemeinsamen Fallbeispiels noch Zeit zum Austausch zuließ, um eigene Themen einzubringen.



Aktionswoche gegen Gewalt mit dem Caritas-Zentrum Speyer

Mai

Allgemeine Sozialberatung im Familienbüro Maxdorf

In Kooperation mit dem Familienbüro Maxdorf veranstaltete die Verbandsgemeinde Maxdorf am 13. Mai im Pfarrsaal der katholischen Pfarrgemeinde den dritten Neugeborenen-Empfang.

Neben den ortansässigen Kindertagesstätten und diversen Fachdienststellen, wie beispielsweise die Familienpaten und die Fachdienststelle der „Frühen Hilfen“ des Rhein-Pfalz-Kreises, informierte das Familienbüro ebenfalls über seine Beratungsangebote und vernetzte die Teilnehmenden bei Bedarf mit spezifischen Akteuren innerhalb des Sozialraumes.



Neugeborenen-Empfang Familienbüro Maxdorf

Veranstaltungen 2024

Juni

Dekanatskonferenz

Am 21. Juni fand im Dekanat Speyer die jährliche Caritas-Dekanatskonferenz der Ehrenamtlichen statt. Das Caritas-Zentrum Speyer lud ein und die Ehrenamtlichen kamen gerne aus den verschiedenen Pfarreien ins Pfarrheim nach Limburgerhof, um sich über die Caritasarbeit auszutauschen. Ein Themenschwerpunkt war die Neugestaltung der Caritasausschüsse und der Caritasarbeit in den Pfarreien nach den Neuwahlen der Pfarrgremien Ende letzten Jahres. Die Ehrenamtlichen nutzten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, zu vernetzen und am Ende der Veranstaltung neue Impulse mitzunehmen.



September

Betreuende Grundschulen

Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 wechselte die Zuständigkeit für die „Betreuende Grundschule“ an den Speyerer Grundschulen vom TSV Speyer 1847 e.V. zum Caritas-Zentrum Speyer. Alle bereits angemeldeten und durch den TSV Speyer bestätigten Kinder wurden vom Caritas-Zentrum Speyer übernommen und betreut.



Vierter Sicherheits- und Gesundheitstag im Familienbüro Böhl-Iggelheim

Am 21. September fand der vierte Sicherheits- und Gesundheitstag in Böhl-Iggelheim in der Wahagnieshalle und in der Peter-Gärtner Realschule plus im Ortsteil Iggelheim statt, der vom Seniorenbeirat und der Gemeinde Böhl-Iggelheim veranstaltet wurde. Von 10 bis 17 Uhr konnten sich dort Besucher*innen an verschiedenen Ständen über die Bereiche Sicherheit und Gesundheit informieren und aufklären lassen. Neben den Ständen von Fachdiensten, wie beispielsweise des DRK, des Malteser Hilfsdienstes oder auch der Polizeiinspektion Schifferstadt, war das Team des Caritas-Familienbüros Böhl-Iggelheim ebenfalls mit einem Stand vertreten und informierte über seine Beratungsangebote.



Katholikentag

„Gemeinsam Segen sein“ – unter diesem Motto fand am 22. September 2024 wieder ein Diözesankatholikentag im Bistum Speyer statt. Den ganzen Tag gab es im und rund um den Dom und im Bischöflichen Ordinariat ein buntes Programm. Von 10 bis 11.30 Uhr konnten Jung und Alt am Kreativ-Stand des Caritas-Zentrums Buttons gestalten und Friedenstauben basteln. Einen wertvollen Austausch gab es zudem auch mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer, welcher sich über die Arbeit und die vielfältigen Beratungsangebote des Caritas-Zentrums Speyer informierte.



Veranstaltungen 2024

September

Gesundheitstag im Pädagogischen Landesinstitut

Das Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung Speyer hatte anlässlich seines 20-jährigen Bestehens am 25. September im Pädagogischen Landesinstitut zu einem Gesundheitstag eingeladen, an welchem das Caritas-Zentrum mit einem Stand beteiligt war und über die Mythen rund um die Vorurteile zu Alkoholkonsum sensibilisiert und aufgeklärt hat.



Dezember

Waffel-Back-Aktion in der AfA

Zum Jahresende hat das Caritas-Zentrum Speyer mit Mitarbeitern der Diakonie am 10. Dezember für etwas Weihnachtsstimmung in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegleitende (AfA) in Speyer gesorgt. Heißbegehrt dabei waren süße Waffeln und Kinderpunsch. Bevor der Nikolaus gekommen ist und Geschenke verteilt hat, haben Schulkinder auf ihren Cajons getrommelt und Lieder gesungen. Ein besonderer Moment für die Menschen, welche Vertreibung und Flucht erlebt haben



Standorte

Caritas-Zentrum Speyer

Ludwigstraße 13a
67346 Speyer
Telefon: 06232 / 8725-112
Fax: 06232 / 8725-199

caritas-zentrum.speyer@caritas-speyer.de
Online-Beratung: www.beratung-caritas.de

Beratungsangebote:

- Allgemeine Sozialberatung
- Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung
- Gemeindec Caritas
- Kinderschutzdienst
- Kita-Sozialraumarbeit
- Schwangerschaftsberatung
- Suchtberatung

Außenstelle der Beratung für geflüchtete Menschen

Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA)
Spaldingerstr. 100, 67346 Speyer
Dienst-Handy: 01520 9381903 oder 01520 9119342

Familienbüros

Familienbüro Maxdorf, Hauptstr. 79, 67133 Maxdorf,
Telefon: 06237 / 401162

Familienbüro Böhl-Iggelheim, Am Schwarzweiher 7,
Zimmer 8, 67459 Böhl-Iggelheim
Telefon: 06324 / 963-121

Kinderschutzdienst Rhein-Pfalz-Kreis

Dekan-Finck-Platz 1a, 67117 Limburgerhof,
Telefon: 06236 / 4614067
Termine nach telefonischer Vereinbarung

Außenstelle des Caritas-Zentrums in Frankenthal

Westliche Ringstraße 30, 67227 Frankenthal,
Telefon: 06233 / 327032

Beratungsangebote:

- Allgemeine Sozialberatung
- Kinderschutzdienst
- Migrationsberatung für den nördlichen Rhein-Pfalz-Kreis
- Schwangerschaftsberatung

Mitarbeiterzahl:

48 Mitarbeiter*innen bei 21,4 Vollzeitstellen

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit des Caritas-Zentrums in Speyer:

Montag bis Freitag	9.00 bis 12.00 Uhr
Mo., Di. und Do.	14.00 bis 16.00 Uhr

Termine sind für unsere Kund*innen direkt über die Online-Terminvereinbarung unter www.caritas-zentrum-speyer.de sowie über die angegebenen Telefonnummern möglich.

Herausgeber

Caritas-Zentrum Speyer

Ludwigstraße 13a

67346 Speyer

www.caritas-zentrum-speyer.de

Träger

Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.

Nikolaus-von-Weis-Straße 6, 67346 Speyer

Auflage

190

Inhaltliche Verantwortung

Marlen Bauer, Naomi Amend, Leitung Caritas-Zentrum

Fotos

Pixabay: Titel Sikretarya, S. 10 pasja1000;

Justine Köhler: S. 4;

Klaus Landry: S. 7, 9, 16, 19, 21, 24, 25, 28 re.;

Adobe Stock: S. 12 oben Edler von Rabenstein,

15 oben Yvonne Bogdanski, 23 Natallia Vintsik, 30 Photographee;

Caritas-Zentrum Speyer: S. 11, 15 unten, 26, 27, 28 li., 29, 30 re.;

flickr: S. 17 Resource hfh

Gestaltung und Druck:

Chroma-Druck, Ludwigshafen

Erschienen im April 2025

Träger des Caritas-Zentrums Speyer ist der
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.



**Caritas-Zentrum
Speyer**